

Hier wird das historische Drucken lebendig gehalten

Der Förderverein lädt zum Drucktag mit vielen Mitmachangeboten ein.

LEIPZIGER STRASSE/KF. Volker Eckebracht ist ein echter Experte in Sachen Drucktechnik. Jahrzehntlang hat der gelernte Drucker bei der Volksstimme gearbeitet, war von 1965 bis 1994 gar Ausbildungsleiter für den technischen Nachwuchs. Unzählige Druckplatten haben er und seine Kollegen im Druckhaus hergestellt, die dann über Tiegelpresse, Rotations-

maschine oder später mittels elektronischer „Computer to Plate-Technik“ (CPT) die Texte und Bilder auf das Zeitungspapier brachten. Von der Entwicklung des Zeitungsdrucks bis zum heutigen Tage kann Eckebracht viel erzählen.

Er kennt sich aber genauso mit noch früheren Techniken aus, angefangen beim Druck mit beweglichen Lettern, wie es Johannes Gutenberg in der Mitte des 15. Jahrhunderts erfand. Im Technikmuseum in der Döndorfer Straße 65 gibt es einen eigenen Bereich, der sich der Druckgeschichte widmet. An diesem Sonnabend, 28. September, sind alle Interessierten dazu eingeladen, sich ein Bild davon zu machen und

selbst zum Drucker für einen Tag zu werden. Der Förderverein des Technikmuseums lädt zum „Drucktag“ ein. Verschiedene Varianten werden vorgestellt – ob Buchdruck, Siebdruck oder Linolschnitt.

Die Besucher können selbst Taschen bedrucken oder Lesezeichen herstellen. Per Gravur dürfen zudem kleine Namensschilder gefertigt werden. Zur Seite stehen jeweils fachmännische Drucker und eine Künstlerin. „Wir machen auch 3D-Druck“, so Reinhard Schenkewitz, Vorsitzender des Fördervereins.

Los geht es um 10 Uhr. Gegen 16 Uhr endet der Drucktag. Für die Teilnahme muss nur der reguläre Museumseintritt gezahlt werden.



Hier steht Volker Eckebracht (r.) an einer alten Abziehpresse. Reinhard Schenkewitz zeigt eine der Tüten, die Besucher selbst bedrucken können. FOTO: K. KRAFT